

# Mit pfiffiger Idee zur Unternehmerin: Mein Bild, das hat drei Ecken

**Grävenwiesbach** Antje Kuke bringt ein kleines Missgeschick auf die Idee, ein Unternehmen für ein Nischenprodukt zu gründen

**Die Zahl 302019103827 ist für Antje Kuke eine Art Erfolg. Denn das ist die Patentnummer, unter der ihre neue Marke künftig vom Patentamt geschützt ist. Die Jungunternehmerin hat aus einer pfiffigen Idee eine Art Startup-Unternehmen gegründet. Und das Ganze, weil ihr vor Jahren ein Bilderahmen zu Bruch ging. Scherben bringen bekanntlich Glück...**

VON ANDREAS BURGER

Manchmal kommt einem im Leben der Zufall zur Hilfe. Als Antje Kuke aus Grävenwiesbach vor einigen Jahren ein Billig-Bilderahmen auf den Boden kracht, hätte sie, wie jeder, Besen und Schaufel nehmen und den Bruch beseitigen können.

Hat sie aber nicht. Sie hat gebastelt und aus dem viereckigen einen dreieckigen Rahmen gebaut.

Dreieckiger Bilderrahmen? Damit ging die Frau über Jahre hinweg „schwanger“, brütete über der Idee, zog die ganze Familie mit ein – bis sie im vergangenen Jahr den Mut fand, den Unternehmensberater Dirk Rabis aus Usingen anzurufen. Vorher hatte sie bereits bei einer Ausstellung die dreieckigen Werke präsentiert, stieß auf, sagen wir, verhaltenes Interesse. Denn eine Neuerung braucht bekanntlich Zeit, um sich durchzusetzen.

Rabis aber entdeckte das Potenzial. Und wurde aktiv: Im Februar startete er mit seinem Unternehmen und Anwälten durch, seit dieser Woche steht fest: Das junge Un-

ternehmen namens „Trisaign“ hat nun vom Patentamt sowohl auf den Namen und das Design als auch als Marke einen Schutz.

## Keine Austauschware

Nun gibt's Bilderrahmen an jeder Ecke zu kaufen. Und genau diese Austauschware will Antje Kuke nicht auf den Markt bringen. Sie fertigt in ihrer kleinen Werkstatt im Garten des Hauses aus hochwertigen Aluminium-Profilen die dreieckigen Rahmen im 60-Grad-Winkel an. Und: Sie verkauft nicht die Rahmen, sondern ein Gesamtkunstwerk. Was bedeutet, dass es keine Wechselrahmen sind, sondern die Kunden entweder ein Objekt für den Rahmen selbst liefern, oder sie nach einem Gespräch die Kunst für

den Rahmen selbst produziert. Rahmen alleine wird es nicht zu kaufen geben. Künstler, die ihre Bilder in ausgefallener Weise präsentieren möchten, müssen im Kontakt und Gespräch mit Kuke ihre Kunst mit dem Design verbinden.

In der Nacht auf Samstag geht die neue Homepage, die in der Wartezeit auf die Markeneintragung entstand, unter [www.trisaign.de](http://www.trisaign.de) online. Und dann erst startet ein medialer Werbefeldzug in Zeitungen und Fachzeitschriften. Zielgruppe sind vor allem Designer und Innenarchitekten. Hotels und Unternehmen, die in ihren Projekten oder Firmensitzen ausgefallene Blickfänge bieten möchten. Anfragen hat Kuke schon. Was sie aber auf keinen Fall will, ist eine Art Massen-

produktion. „Das ist ein absolutes Nischenprodukt. Und ich habe auch nicht die Kapazität, hunderte Rahmen zu gestalten und mit Kunst zu versehen.“

Den kompletten Sprung in die Selbstständigkeit wagt die angestellte Personalleiterin noch nicht. „Ich wäre schon zufrieden, wenn am Anfang eine schwarze Null steht, später vielleicht auch mal ein Urlaub rausspringt.“ Rabis betonte gestern, dass mit der offiziellen Eintragung der Marke sein Job längst nicht erledigt ist: „Eigentlich folgt nun ein großer Schritt, denn Kukes Idee muss bekanntwerden, und dies an den richtigen Stellen.“

Der Name selbst war alleine eine schwere Geburt. Denn laut Gesetz darf mit den Namen keine Funkti-

onsbeschreibung verbunden sein. Viele Vorschläge Kukes folgten, ei-

nige von Rabis – bis man sich auf Trisaign einigte, inklusive Logo.



Antje Kuke und Dirk Rabis haben es geschafft: Der PR-Berater hat für die Künstlerin und Jungunternehmerin die Rechte am Namen und Logo von „Trisaign“ beim Patentamt schützen lassen. Dreieckige Bilderrahmen plus Kunst sind Kern des Jungunternehmens. Foto: Burger